

Stellen Sie sich vor, Ihr Hotel entdeckt plötzlich, was bisher niemand gesehen hat.

Wenn Küchenstress den Wareneinsatz treibt – und eine Seminarbuchung statt Stunden nur noch Minuten dauert.

Es ist Mittag. In der Hotelküche läuft alles auf Hochtouren. Das Team gerät unter Druck. Gleichzeitig steigt der Wareneinsatz. Zwei Beobachtungen, zwei verschiedene Systeme – und bisher kein gemeinsames Bild. Was passiert, wenn künstliche Intelligenz diese Informationen erstmals miteinander verbindet?

Dornbirn, 19. Oktober 2026. Was vor kurzer Zeit noch wie ein Blick in die Zukunft klang, wird im Hotelalltag praktisch erprobt: Software hört auf, nur nebeneinander zu existieren. Informationen aus Küche, Warenwirtschaft, Buchung, Dienstplanung und Gästebetreuung werden gemeinsam betrachtet. Aus einzelnen Zahlen werden Fragen, aus Fragen mögliche Zusammenhänge – und daraus Handlungsempfehlungen.

Der Moment, in dem zwei Zahlen plötzlich eine Geschichte erzählen

Ein real beobachtetes Beispiel aus der Hotellerie: Steigt die Belastung in der Küche, erhöht sich zugleich der Wareneinsatz. Der Zusammenhang war zuvor nicht offensichtlich. Erst durch die gemeinsame Betrachtung der Informationen wird er als möglicher Ansatzpunkt sichtbar. Unter Stress könnten etwa ungenauere Abläufe, Fehlmengen oder vermeidbare Verluste entstehen. Welche Ursachen tatsächlich dahinterliegen, muss im Betrieb überprüft werden.

Das Erstaunliche ist nicht eine weitere Statistik. Das Erstaunliche ist, dass zwei Datensysteme, die bislang getrennte Geschichten erzählten, auf einmal eine Frage aufwerfen, die das Hotel wirklich weiterbringen kann: Was müssen wir verändern, damit die Küche ruhiger arbeitet – und der Wareneinsatz nicht unnötig steigt?

Eine Seminaranfrage kommt herein. Und plötzlich ist fast alles vorbereitet.

Stellen Sie sich nun eine kurzfristige Anfrage für eine Seminargruppe vor. Früher bedeutete sie oft zwei bis drei Stunden Abstimmung: freie Zimmer suchen, Seminarraum prüfen, Restaurant und Frühstück einplanen, Warenbedarf organisieren, Mitarbeiterinsatz klären, Angebot schreiben.

Im beschriebenen realen Anwendungsfall werden diese Schritte systemübergreifend zusammengeführt. Hotelzimmer und Seminarraum werden koordiniert, Frühstückstische berücksichtigt, die Warenanforderung terminiert und der notwendige Personaleinsatz vorbereitet. Der Hotelier kontrolliert die Angaben und gibt den Vorgang frei. Die zuvor stundenlange Bearbeitung kann damit auf etwa zehn bis 15 Minuten einschließlich Prüfung sinken.

Das verändert mehr als einen Verwaltungsprozess. Der Hotelier muss nicht mehr zwischen Programmen, Telefonaten und Tabellen vermitteln. Er kann wieder das tun, weshalb Menschen in ein Hotel kommen: Gastgeber sein, zuhören, persönlich auf Wünsche eingehen.

Was wäre, wenn Technik den Menschen wieder mehr Zeit füreinander gäbe?

Genau hier beginnt die spannendere Debatte über KI: Muss der gewonnene Freiraum sofort mit noch mehr Aufgaben gefüllt werden? Oder können Arbeitsdruck, Unterbrechungen und ständige Hektik abnehmen? Könnte wieder mehr Zeit für das Gespräch mit dem Gast bleiben – und für Mitarbeiter, die Ideen einbringen, statt nur Aufgaben abzuarbeiten?

Die Technologie allein beantwortet diese Fragen nicht. Sie eröffnet aber eine Chance, über bessere Arbeit neu nachzudenken. Künstliche Intelligenz als Partner, der Informationen zusammenführt und Routinen vorbereitet; Menschen als diejenigen, die bewerten, entscheiden und Verantwortung tragen.

Vom Praxisfall zum Forschungsansatz

DynaQ Solutions entwickelt dafür eine KI-gestützte Plattform und sammelt mit ersten Hotels praktische Erfahrungen. Die wesentliche Voraussetzung ist die Verbindung bislang getrennter betrieblicher Systeme und die Einbeziehung anonymisierten Mitarbeiterfeedbacks. In Zusammenarbeit mit der FH Salzburg werden datenbasierte Modelle und die Bewertung von Verbesserungsmaßnahmen wissenschaftlich weiterentwickelt. Die Perspektive reicht über die Hotellerie hinaus; weitere Branchen sollen künftig einbezogen werden.

Die Beispiele zeigen keine allgemeingültigen Einsparquoten und beweisen für sich genommen keine Ursache-Wirkungs-Beziehungen. Sie zeigen etwas vielleicht Wichtigeres: Welche Fragen plötzlich gestellt werden können, wenn Informationen erstmals zusammenspielen.

Die Zukunft der Hotellerie könnte deshalb nicht nur digitaler sein. Vielleicht wird sie gerade dadurch wieder ein Stück menschlicher.

HINTERGRUND & PRESSEKONTAKT

DynaQ Solutions GmbH entwickelt KI-gestützte Anwendungen zur Vernetzung betrieblicher Informationen, zur Unterstützung von Entscheidungen und zur Verbesserung von Arbeitsabläufen. Erste Praxisanwendungen entstehen in der Hotellerie. Die Zusammenarbeit mit der FH Salzburg bezieht sich auf die wissenschaftliche Weiterentwicklung datenbasierter Ansätze; die genannten Praxisbeispiele werden nicht als Ergebnisse einer FH-Studie dargestellt.

Steffen Danschacher · Geschäftsführer · danschacher@dynaq.solutions · www.dynaq.solutions